

Robert Adam an Arthur Schnitzler, 21. 10. 1915

|Wien, am 21. Oktober 1915

Wien

Hochverehrter Herr Doktor!

Vom Bureau heimkehrend, finde ich Ihre »Komödie der Worte« mit Ihren mich
hoherfreuenden Zeile vor.

Komödie der Worte. Drei Einakter

5 Ich beeile mich, Ihnen für Widmung und Buch auf's Herzlichste zu danken.

Ich glaube in der Überfendung nicht bloß ein lebenswürdiges Zeichen dafür
erblicken zu dürfen, daß Sie meiner gedenken, sondern auch dafür, daß Sie an
meinem Dichterfchickfal noch nicht verzweifeln: und dies ist mir juft in diesen
Tagen, da ich in allem, was ich bisher schaffte, nur die Bestätigung eines ruhelosen
10 und der richtigen Selbstkritik |entstehenden Dilettantismus erblicken zu müffen
meinte, Ermunterung und Tröstung.

Möge Ihrer Komödie trotz dieser kunft- und kulturfeindlichen Zeit ein freundli-
ches Gefchick zuteil werden! –

Komödie der Worte. Drei Einakter

15 Ich werde mir erlauben, Ihnen für Ihre Liebenswürdigkeit, wenn Sie es gestatten,
demnächst perfönlich zu danken.

Mit den besten Grüßen Ihr fehr ergebener
D'RAAdam

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4230,12.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ADAM« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstrei-
chung

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod.ser. 52.267, 119.

Brief, maschinelle Abschrift, Entwurf